

KURZBERICHTE

BURGENLAND

Ein interessanter Fund in der Höhle im „Blauen Bruch“ im Leithagebirge

Bei Aufschlußarbeiten in dem etwa 1 km südlich von Kaisersteinbruch gelegenen „Blauen Bruch“ wurde im März 1949 der Zugang zu einer etwa 40 Meter langen Höhle freigelegt, in der reiche Knochenfunde gemacht wurden. Die Ergebnisse der Untersuchungen an den Sedimenten wurden von A. F. Tauber¹ nunmehr vorgelegt.

Von den geborgenen Knochenresten gehörte der weitaus größte Teil Pferden an, von denen mindestens sieben Individuen nachgewiesen werden konnten. Dieser für eine Höhle zunächst ungewohnte Befund wurde durch eine außergewöhnliche Entdeckung geklärt: Im Dornfortsatz des zweiten Brustwirbels eines jungen, etwa zweijährigen Pferdes steckte eine hallstattzeitliche Bronzefeielspitze, die über die Entstehungszeit des Knochenlagers eindeutig Aufschluß gab. Eingehende Untersuchungen am Knochenmaterial ergaben Anhaltspunkte dafür, daß es sich um Tiere handelt, die aus einer Herde verwilderter Hauspferde stammen. In diesem Falle würde das Fundmaterial aus der Höhle im „Blauen Bruch“ den ältesten Fund von Hauspferden des Kaltbluttypus auf österreichischem Boden darstellen.

Forschungen in der Gamslucke (Gemeindealpe)

NIEDERÖSTERREICH

Das Gebiet der Gemeindealpe bei Mariazell ist höhlenkundlich bereits bearbeitet worden. Eine Zusammenfassung der Forschungsergebnisse in fünf Naturhöhlen hat F. Waldner (Nr. 1) gegeben; über die beiden bedeutendsten unterirdischen Naturscheinungen — das Galmeiloch (1320 m) auf dem Brunnstein und den Erlaufsprung (880 m) bei der Rohrbacheralmhütte — liegen auch Berichte in Zeitungen vor (2, 3, 4, 5).

Auf Anregung der Forschergruppe Mitterbach fanden im Jahre 1949 zwei Erkundungsexpeditionen in das Karstgebiet zwischen Erlaufsee, Breimäuer, Eisernem Herrgott und Gemeindealpe statt, die zur Feststellung von fünf weiteren, bisher auch nur ganz wenigen Einheimischen bekannten Höhlen führten². Eine der bemerkenswertesten ist die in etwa 1300 m Höhe sich öffnende *Gamslucke*. Sie liegt westlich unter den Wänden des gegen den Erlaufsprung hinabziehenden Kares südlich des Eisernen Herrgotts und zirka 500 m ONO der Engleitenalm. Frühere Besucher, auf die auch eine Wandinschrift „20. September 1906“ hinweist, haben die Befahrung der Höhle durch eine Holzleiter erleichtert.

Der Höhleneingang erreicht 1,2 Meter Breite und 0,8 Meter Höhe. Er ist entlang einer unter 55° nach NO einfallenden Harnischfläche ausgebildet. Bald darauf erweitert sich der Raum auf 4 Meter Höhe. Alle nun ansetzenden Gänge sind entlang von Klüften angelegt und durch kurze Höhlenstrecken, die Verwerfungen folgen,

¹ Tauber A. F., Die geologischen und paläontologischen Resultate der Ausgrabungen in der Höhle im „Blauen Bruch“ bei Kaisersteinbruch. Burgenländische Heimatblätter, 11. Jg., Eisenstadt 1949, Heft 3, S. 97—106.

² Teilnehmer waren: Heidrich S., Pomberger L., Prohaska L., Schausberger E., Schrefl R., Schreiner J., Tönies R., Trimmel H.

miteinander in Verbindung. Die Gesteinsüberlagerung übersteigt im nordwestlichen Teile nicht zehn Meter und die schmalen, canonartigen Klüfte stehen mit der Oberfläche durch Spalten in Verbindung.

Trotz dieser geringen Ausmaße der Überlagerung ist starke Wetterführung beim Eingang zu beobachten. In einer 2 Meter unter dem Eingangsniveau liegenden Kammer, von der seitlich noch unerforschte Strecken in die Tiefe führen, sind bis in den Spätsommer hinein Eisbildungen im Stadium der Degeneration anzutreffen. Auf ganz wenige Meter Entfernung wurden im Juli 1949 Temperaturunterschiede von mehr als 6° C gemessen.

Die Vermessungsarbeiten werden im kommenden Jahre durchgeführt werden. Die bis jetzt erst auf rund 50 Meter Streckenlänge untersuchte, vielfach verzweigte Höhle gewinnt durch die besonderen klimatischen Verhältnisse große Bedeutung.

Hubert Trimmel

Literaturnachweis:

1. Waldner F., Höhlen im Gebiet der Gemeindealpe. Mitt. d. Geogr. Gesellschaft, Wien 1942, Bd. 85, S. 31—40.
2. Waldner F., Rätsel der Erlaufquelle gelöst. Neuigkeits-Welt-Blatt, Wien, 18. April 1942.
3. Trimmel H., In der unterirdischen Riesenhalle des Galmilochs. Neues Wiener Tagblatt, Wien, 23. Februar 1943.
4. Trimmel H., Der Wasserspeier des Erlaufsprungs. Neuigkeits-Welt-Blatt, Wien, 30. Mai 1943.
5. Trimmel H., Höhlenforschung auf der Gemeindealpe bei Mariazell. Kleine Zeitung, Graz, 22. Oktober 1943, S. 3.

Versuch zur Überwindung des Versturzes im Parsifaldom

Der allen Dachsteinhöhlenbesuchern durch seine wunderbaren Eisfiguren wohlbekannte Parsifaldom schließt gegen Nordosten mit einem großen Versturz ab, den die Erforscher der Eishöhle nach der bösen Zauberin der Grallsage „Kundri-Schluf“ benannten. Eine Gruppe von sechs Höhlenforschern aus Altaussee, Hallstatt und Wien unternahm am 30. September 1949 den Versuch, einen „Weg“ durch den teilweise vereisten Versturz zu finden. Der Vorstoß wurde an jenen beiden Stellen des nahezu 30 Meter breiten Versturzes unternommen, an denen ein besonders heftiger Wind den Blockmassen entströmt. Es gelang zunächst in mühevoller und gefährlicher Räumarbeit, an beiden Stellen etwa 25 Meter weit in ansteigender Richtung vorzudringen. Nach fünfständigem Kampf mit der bösen Kundri mußte sich aber angesichts der immer drohenden Verschüttungsgefahr durch die von oben hereinhängenden Felsblöcke der Stoßtrupp geschlagen geben. Nur durch Sprengungen wäre es möglich, durch die lose ineinander verkeilten Versturzmassen einen Weg in die zweifellos dahinter befindlichen Räume zu öffnen.

O. Schauburger

OBERÖSTERREICH

AUSLAND

Neues aus dem Mährischen Karste

In den Slouper Höhlen haben sich anlässlich eines Hochwassers im Frühling 1947 überraschend große Veränderungen in den hydrographischen Verhältnissen ergeben. Zum erstenmal gelang es, zum „Mayer-Wasserfall“ vorzudringen, dessen Vorhandensein man schon lange vermutet hatte. Überaus groß war der Sedimenttransport; eine 7 Meter hohe Aufschüttung ist vollständig verschwunden. Die anschließende außerordentliche Trockenheit des Herbstes 1947 ermöglichte ein weites Vordringen in

den Siphonstrecken und die Entdeckung einer vierten Siphonkammer des Siphons von Wankel¹.

Im Gebiet von Kiritein wurden Untersuchungen der Höhlensedimente in der kürzlich entdeckten Höhle „Nová Drátenická“ durchgeführt. Über Phosphaterden mit Höhlenbärenknochen, die als Ablagerungen des Interstadials Würm II—III angesprochen werden, lag in grauen Sedimenten mit dünnen Humuslagen die Kulturschicht des Magdalenien, in den eingangsnahen Teilen von Löß überdeckt (Würm III). Nacheiszeitliche Ablagerungen schließen die Schichtfolge ab².

STEIERMARK

Die Salzofenhöhle — Naturdenkmal

Im Salzofen (2068 Meter), der sich mit schroffen Mauern beherrschend über den beiden Lahngangseen im Toten Gebirge aufbaut, liegt die bekannte gleichnamige Höhle, die während der Jahre 1948 und 1949 in drei groß angelegten Expeditionen bis auf 1800 Meter Gesamtlänge erforscht und vermessen wurde. Da neben diluvialen Tierresten auch die Anwesenheit des Steinzeitmenschen in der Höhle erwiesen ist, hat das Bundesdenkmalamt die Salzofenhöhle mit Bescheid vom 10. Oktober 1949 (Zl. 7582/49) im Sinne des österreichischen Naturhöhlengesetzes zum Naturdenkmal erklärt.

H. Trimmel

¹ Rýsavý P., Vodička J.: Příspěvek k hydrografii Sloupských jeskyní za rok 1947. (Contribution à la question hydrographique des cavernes de Sloup en Moravie). Československý Kras, III, 1, Brno 1950, 6—14.

² Pelišek J.: Stratigrafie sedimentů v jeskyni „Nová Drátenická“ v Mor. Krasu (Stratigraphie der Sedimente in der „Nová Drátenická“ im Mährischen Karste). Československý Kras, III, 2/3, Brno 1950, 37—41.

EXKURSIONEN LICHTBILDERVORTRÄGE HÖHLENFAHRTEN

DURCH: LANDESVEREIN NIEDERÖSTERREICHISCHER
HÖHLENFORSCHER, WIEN I, IN DER BURG
(Forschergruppen in Mitterbach und Kirchberg am Wechsel)
LANDESVEREIN FÜR HÖHLENKUNDE IN OBER-
ÖSTERREICH, LINZ, LEDERERG. 49 I/5 (August Hödl)
(Sektion in Hallstatt-Obertraun)
LANDESVEREIN FÜR HÖHLENKUNDE
IN SALZBURG, SALZBURG-MAXGLAN, STIEGL-
STRASSE 3 (Gustav Abel)
LANDESVEREIN FÜR HÖHLENKUNDE IN
STEIERMARK, GRAZ, LAGERG. 26 (Johann Gangl)
(Sektionen in Altaussee, Kapfenberg und Weiz)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert, Schauburger Othmar

Artikel/Article: [Kurzberichte aus dem In- und Ausland 28-30](#)